

VII.18

Geschichte im Längsschnitt

Von Massenflucht bis Mauerfall – Die friedliche Revolution 1989 in der DDR

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© picture-alliance/ ZB

Der Mauerfall in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 ging als historisches Ereignis in die deutsche Geschichte ein. Er steht sinnbildlich für den Erfolg der friedlichen Revolution in der DDR, die mit der Fluchtbewegung im Jahr 1989 und den ersten Montagsdemonstrationen im Herbst desselben Jahres ihren Anfang nahm. Hunderttausende gingen damals gegen die Staatswillkür auf die Straße und taten ihren Unmut kund. Erarbeiten Sie mit den Lernenden die Entwicklung der Fluchtbewegung, verschiedene Fluchtgründe und die politischen Hintergründe (Glasnost und Perestroika). Im Rahmen eines Gruppenpuzzles vergleichen die Schülerinnen und Schüler vier tragende Oppositionsbewegungen und erarbeiten im Anschluss daran die Ereignisse am Tag des Mauerfalls.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr:	9/10
Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	die Fluchtbewegung 1989 in der DDR beschreiben, Fluchtgründe erarbeiten, vier Bürgerbewegungen vergleichen, die Ereignisse, die zum Mauerfall führten, nachvollziehen, Karikatur analysieren
Thematische Bereiche:	Montagsdemonstrationen, Fluchtbewegung, Glasnost und Perestroika, DDR-Opposition, Mauerfall
Medien:	Texte, Karte, Karikatur, Videos

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Massenflucht
M 1	Geschichte wird geschrieben / Analyse von Fotos zu den Ereignissen in Prag.
M 2	Massenflucht / Sachtext Fluchtbewegung in der DDR
M 3	Keine Einzelschicksale / Betroffene berichten von ihrer Fluchterfahrung.
Benötigt:	<input type="checkbox"/> internetfähiger PC/Whiteboard zum Abspielen des Videos

2. Stunde

Thema:	Entwicklung der Proteste
M 4	Erste Proteste / Sachtext zur Entwicklung der Protestbewegung
M 5	Demonstrationen in der DDR / Blanko-Karte zum Ausfüllen von Protestorten
M 6	Was war los in der Sowjetunion? / Sachtexte zu Glasnost und Perestroika
Benötigt:	<input type="checkbox"/> Atlanten, alternativ Online-Atlas / Online-Karten

3./4. Stunde

Thema:	Opposition in der DDR – ein Gruppenpuzzle
M 7	Initiative Frieden und Menschenrechte (IMF) / Text zur Bürgerbewegung IMF
M 8	Das „Neue Forum“ (NF) / Sachtext zum Neuen Forum
M 9	Demokratie Jetzt (DJ) / Sachtext zur Bürgerbewegung Demokratie Jetzt
M 10	Demokratischer Aufbruch (DA) / Sachtext zum Demokratischen Aufbruch
M 11	Bürgerbewegungen im Vergleich / Auswertung für Gruppenpuzzle (leistungsstärkere Schüler)
M 12	Wer hat es formuliert? / Auswertung für Gruppenpuzzle (schwächere Schüler)

5. Stunde

Thema:	Der Mauerfall
M 13	Was passierte am 9./10. November 1989? / Sachtext zum Mauerfall
M 14	Der Mauerfall / Fragebogen zur Tagesschau vom 10. November 1989
M 15	Den Sozialismus in seinem Lauf ... / Karikatur
M 16	Abschlussquiz
Benötigt:	<input type="checkbox"/> internetfähiger PC/Whiteboard zum Abspielen des Videos

Geschichte wird geschrieben

M 1

Das Jahr 1989 war für die beiden deutschen Staaten ein geschichtsträchtiges Jahr. Besonders die Bürger der DDR erlebten einen großen Umbruch.



Aufgaben

1. Beschreibt die Fotos.
2. Vermutet, welches Ereignis hier dargestellt wird, und begründet eure Vermutungen.
3. Schaut das Video und fasst den Inhalt in eigenen Worten zusammen.

<https://www.youtube.com/watch?v=iJWzXUGeUVM>



picture-alliance/ZB



picture-alliance/ZB



picture-alliance/ZB

M 2

Massenflucht

Besonders zum Ende der 1980er entwickelte sich in der DDR eine neue Flüchtlingswelle. Was waren die Hintergründe und wie entwickelten sich die Zahlen?

Aufgaben

1. Lies den Text und fasse ihn in eigenen Worten zusammen.
2. Erstelle auf Basis der Informationen im Text eine Grafik zur Entwicklung der Flüchtlingszahlen.
3. Erkläre diese Entwicklung der Flüchtlingszahlen.

Neben der Unzufriedenheit mit dem politischen System der DDR (keine freien Wahlen, wer regimekritisch dachte, wurde oftmals verhaftet) war es auch die wirtschaftliche Lage, die Menschen zur Flucht bewegte. Immer wieder kam es zu Engpässen in der Versorgung mit Lebensmitteln und Konsumgütern. In den 1970er Jahren verschlechterte sich die Situation zunehmend. Man wollte den sozialen Wohnungsbau ankurbeln, die Löhne steigen lassen und die Renten erhöhen. Was eigentlich als gute Idee anging, entpuppte sich später als Fehlschlag. Denn das Geld, das für die geplanten Sozialleistungen zusätzlich benötigte wurde, besaß die DDR nicht. Sie begann sich stark zu verschulden. Zudem konnte die Wirtschaft nicht weiter staatlich unterstützt werden, was zu Versorgungsengpässen führte. Oftmals mussten die Menschen vor den Geschäften in langen Schlangen stehen, um an die benötigten Lebensmittel zu kommen. „Luxusgüter“ wie Musikanlagen, Autos oder elektrische Geräte waren überteuert oder konnten nur nach langer Wartezeit erworben werden. Auf ein Auto wartete man zum Beispiel im Schnitt 15 Jahre.

All diese Faktoren trugen dazu bei, dass die Unzufriedenheit in der Bevölkerung wuchs. Immer wieder flüchteten Menschen in den Westen. Alleine in den Monaten März und April flohen etwa 5.600 bzw. 5.800 Personen. Doch die direkte Flucht war sehr gefährlich, man musste mit Verhaftungen rechnen. Ein wichtiger Schnitt geschah dann im Mai 1989. Ungarn begann damals mit dem Abbau seiner Grenzanlagen zu Österreich. Viele DDR-Bürger reisten daraufhin nach Ungarn – denn das war zunächst noch erlaubt – und flohen von dort über Österreich nach Westdeutschland. Die Flüchtlingszahlen stiegen rapide. Etwa 10.600 DDR-Bürger gelangten im Mai in die Bundesrepublik, im Juni waren es 12.400, im Juli 11.700 und im August fast 21.000. Im September öffnete Ungarn seine Grenzen dauerhaft. Circa 33.200 Menschen fliehen. Auch über das Nachbarland Tschechien flohen in dieser Zeit Tausende Menschen. Viele versammelten sich zunächst wochenlang in der westdeutschen Botschaft in Prag, bis ihre Ausreise am 30. September 1989 genehmigt wurde. Im Oktober sind es noch mal etwa 57.000 Menschen, die über verschiedenste Wege in den Westen ausreisen.

Text: Julia Kulbarsch-Wilke



Demokratie Jetzt (DJ)

M 9



Im Herbst 1989 formierten sich viele Oppositionsbewegungen, die gegen die DDR-Regierung demonstrierten. „Demokratie Jetzt“ war eine hiervon.

Aufgabe

1. Lest in den Expertengruppen den Text und fasst die wichtigsten Aspekte zusammen.
2. Stellt eure Ergebnisse innerhalb der Stammgruppe vor.
3. Bearbeitet M 11 oder M 12.

- „Demokratie Jetzt“ wurde am 12.09.1989 gegründet. Sie verstand sich als Bürgerbewegung. Man beantragte keinen Status als offizielle Vereinigung und strebte auch kein Dasein als Partei an. Die Bewegung hatte ihre Ursprünge in kirchlichen Strukturen. Einige der Gründungsmitglieder waren in der Kirche organisiert oder als Pastoren tätig. Vor allem zu Beginn wurden wichtige Fragen innerhalb der Bewegung in kirchlichem Rahmen diskutiert.
- Ganz besonders wichtig war „Demokratie Jetzt“ dabei das Thema der politischen Umgestaltung der DDR. Die DDR sollte demokratisch werden. Dabei wollte man die sozialistische Staatsform beibehalten, allerdings in einer demokratischen, zukunftsfähigen Form. Es wurde unter anderem gefordert, dass sich der Staat aus den Bereichen heraushält, die die ganze Gesellschaft betreffen. So sollten die Medien, Schulen, Gewerkschaften, Parteien und Organisationen sowie die Kunst und Wissenschaft unabhängig von staatlicher Kontrolle arbeiten dürfen. Ein weiteres wichtiges Thema war der Umweltschutz. Die deutsche Einheit hingegen wurde nachrangig behandelt. „Demokratie Jetzt“ sah es eher als Ziel an, dass sich beide Staaten einander annähern, dabei aber für sich genommen als Staat erhalten blieben.
- Gemeinsam mit den Bewegungen „Initiative Frieden und Menschenrechte“ und einem Teil der Vereinigung „Neues Forum“ schloss sich „Demokratie Jetzt“ Anfang 1990 zum Wahlbündnis „Bündnis 90“ zusammen. In dieser Form nahm man an der Volkskammerwahl in der DDR 1990 teil.

Text: Julia Kulbarsch-Wilke



picture-alliance/ZB

M 10

Demokratischer Aufbruch (DA)



Im Herbst 1989 formierten sich viele Oppositionsbewegungen, die gegen die DDR-Regierung demonstrierten. Der „Demokratische Aufbruch“ war eine hiervon.

Aufgabe

1. Lest in den Expertengruppen den Text und fasst die wichtigsten Aspekte zusammen.
2. Stellt eure Ergebnisse innerhalb der Stammgruppe vor.
3. Bearbeitet M 11 oder M 12.

Bereits im August und September trafen sich unter anderem eine kleine Gruppe Theologen und Kirchenvertreter um die Gründung der Bürgerinitiative „Demokratischer Aufbruch – sozial ökologisch“ (= DA) zu besprechen. Offiziell gegründet wurde er dann am 29./30.10.1989 im evangelischen Königin-Elisabeth-Krankenhaus. Wie viele andere Oppositionsgruppen auch, ist der „Demokratische Aufbruch“ also unter dem Schutz der Kirche entstanden.

Gleich am Tag der offiziellen Gründung wurde beschlossen, innerhalb der nächsten Monate eine Partei zu bilden. Inhaltlich stand der DA zunächst noch dafür ein, den Sozialismus in der DDR beizubehalten. Er sollte aber auf demokratischer Basis umgeformt werden. Auch die Themen Umweltschutz und Friedenspolitik waren dem DA wichtig. Über eine Vereinigung beider deutscher Staaten sprach man zu Beginn noch nicht – man ging von der Zweistaatlichkeit Deutschlands aus. Damit blieb er zunächst auf einer ähnlichen Linie wie andere Oppositionsgruppen.

Unmittelbar nach dem Mauerfall am 09.11.1989 änderte sich die politische Richtung des DA. Man lehnte den Sozialismus gänzlich ab und stand für eine Einheit beider deutscher Staaten ein. Im Dezember 1989 kam es zur Parteibildung. Innerhalb dieser Phase begann auch die politische Karriere Angela Merkels. Sie stieß im Dezember zur neu gegründeten Partei. Im Februar 1990 schloss man sich zu einem Wahlbündnis mit der Partei DSU und der CDU der DDR zusammen. Im August 1990 verbinden sich der „Demokratische Aufbruch“ und die CDU-Ost mit der westdeutschen CDU.

Text: Julia Kulbarsch-Wilke



picture-alliance/ZB

M 13

Was passierte am 9./10. November 1989?

Im November erreichte die Protestbewegung in der DDR ihren Höhepunkt. Das Ergebnis war schließlich die Öffnung der Grenzen. Doch wie genau kam es dazu?

Aufgabe

1. Lies den Text und fasse zusammen, wie es zur Grenzöffnung am 9./10. November 1989 kam.
2. Erkläre die Bedeutung Schabowskis und der Pressekonferenz für die Ereignisse am 9. und 10. November 1989.
3. Beurteile die Rolle der Medienberichterstattung für die Öffnung der Grenze.

Nach monatelangen Protesten und der massiven Ausreisewelle, sollten sich am 9. November 1989 die Ereignisse schließlich überschlagen. Es begann mit einem Beschluss von Zentralkomitee und Politbüro, einer neuen Reiseverordnung zuzustimmen. Demnach sollten zukünftig ab dem 10. November alle ausreisewilligen DDR-Bürger kurzfristig ein Visum für die Reise nach Westen erteilt bekommen. Die Regelung war an den Besitz eines Reisepasses gebunden – den jedoch nur ein kleiner Teil der DDR-Bevölkerung besaß und erst hätte beantragen müssen. So hoffte man, den ersten Ansturm an Ausreisewilligen abzumildern. Öffentlich bekannt gegeben werden sollte die Verordnung am 10. November 1989.

Am Nachmittag des 9. November wurde der Pressesprecher der Regierung, Günter Schabowski, über den Beschluss informiert. Auf einer Pressekonferenz am Abend leitete er die Information an die versammelte Presse weiter: „Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen [...] beantragt werden. Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt. Die zuständigen Abteilungen [...] sind angewiesen, Visa zur ständigen Ausreise unverzüglich zu erteilen [...].“ Niemand hatte Schabowski jedoch darüber informiert, ab wann die Reiseregulation genau gelten würde. Auf eine entsprechende Nachfrage aus dem Publikum antwortete er unsicher: „Das tritt nach meiner Kenntnis – ist das sofort, unverzüglich.“

Die Pressekonferenz wurde live im DDR-Fernsehen übertragen und auch im Westen wurde die Information der neuen Reiseregulation schnell aufgegriffen. In der Tagesschau um 20.15 Uhr titelte man bereits „DDR öffnet Grenze“. Die Menschen, die diese Nachrichten (besonders in der DDR) sahen, konnten sie zunächst nicht glauben. Neugierig geworden, begaben sich noch am Abend Hunderttausende Personen zu diversen Grenzübergängen der DDR. Man wollte in den Westen gelassen werden und berief sich auf die Mitteilung Schabowskis und die Nachrichten. Zunächst werden die Menschen hingehalten – den Grenzsoldaten fehlten klare Anweisungen. Niemand hatte sie bis dahin über die neue Reiseverordnung, die ja erst am nächsten Tag in Kraft treten sollte, informiert. Als der Ansturm immer größer wurde, ließen die überforderten Grenzsoldaten die Menschen schließlich passieren. Kurz vor Mitternacht kamen dann die ersten DDR-Bürger über den Grenzübergang Bornholmer Straße in Berlin in den Westen. Wenig später werden auch weitere Grenzübergänge geöffnet, in Scharen strömen die ganze Nacht DDR-Bürger in den Westen und umgekehrt.

Diese Ereignisse vom 9./10. November gepaart mit den vorangegangenen Protesten setzten Ereignisse in Gang, die schließlich zur Wiedervereinigung von DDR und BRD am 3. November 1990 führten.

Text: Julia Kulbarsch-Wilke

Der Mauerfall

M 14

Die Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 ging in die deutsche Geschichte ein. Wie reagierten die Menschen, was passierte am Tag danach? Erfahrt hier mehr dazu.



Aufgabe

1. Betrachtet folgendes Video bis Minute 05:15 und beantwortet den Fragenkatalog.
<https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video598126.html>
2. Diskutiert, wie sich die Ereignisse hätten entwickeln können, wenn sich die Grenzer anders, zum Beispiel gewalttätig, verhalten hätten.

1. Wie reagierte der Bürgermeister West-Berlins Walter Momper?

2. Wie viele Bürger überquerten schätzungsweise in der Nacht zum 10.11.1989 die Grenze?

3. Wie wurden die DDR-Bürger im Westen empfangen?

4. Welches Ziel hatte ein Großteil der DDR-Besucher im Westen?

5. Wo versammelten sich am 10.11.1989 Zehntausende Menschen, um zu feiern?

6. Welche Szenen spielten sich in der Nacht an den Grenzübergängen und in Berlin ab?

7. Wie verhielten sich die Grenzsoldaten am Brandenburger Tor?

8. Wie wurden die DDR-Bürger am nächsten Morgen beim Grenzübergang kontrolliert?

9. Wie reagierte der Innenminister?
